

# Versailles : die erste binationale Übung mit Eisenbahnsappeuren

Autor(en): **Hauri, Hans Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67411>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Versailles – die erste binationale Übung mit Eisenbahnsappeuren

Die Bedeutung der Schienentransporte für die Armee führte in der Schweiz, wie auch in Frankreich und Italien, zur Bildung von Eisenbahnformationen. Mit den Initiativen für eine verstärkte internationale Zusammenarbeit zur Friedenssicherung rückt auch die landesübergreifende Dimension der Eisenbahntransporte in den Blickpunkt des Interesses von Fachleuten. Das Eisenbahnregiment 1 trug dieser Entwicklung Rechnung und organisierte im Technisch-Taktischen Kurs 1999 in Colombier ein internationales Kolloquium über militärische Eisenbahndienste. Diesem Kolloquium entsprang die Idee einer binationalen Übung mit der französischen Armée de terre.

Hans Rudolf Hauri

Vor Jahren noch war das französische 5<sup>ème</sup> Régiment du Génie «VERSAILLES» ein eigentliches Eisenbahn-Genie-Regiment. Heute führt dieses Regiment Geniearbeiten im ganzen Spektrum des militärischen Hoch- und Tiefbaus aus. Dem ursprünglichen Einsatzzweck verpflichtet geblieben ist die 10<sup>ème</sup> Compagnie des Travaux Voies Ferrées. Die Tradition im Bau von Eisenbahnstrecken ist in diesem Regiment sehr gross, verlegten seine Formationen doch praktisch auf allen Erdteilen Geleise.

## Beginn der binationalen Übung am 27. Oktober 2000

Nach einer mehrmonatigen Planungsphase entstieg schliesslich dem TGV aus Paris, der ausnahmsweise einen Halt in Les Verrières einlegte, ein Zug französischer Eisenbahnsappeure und wurde in das bataillon Génie chemin de fer 11 integriert. Ein gemeinsam verbrachtes Wochenende legte die Basis für das Vertrauen, das für die Eisenbahnsappeure ein kritischer Erfolgsfaktor für die Arbeit an Geleisen und Fahrleitungen ist.

Die fachliche Zusammenarbeit begann mit dem Bau eines Abstellgeleises in Aigle zu Gunsten der Transport Public du Châblais (TPC). Innerhalb eines Arbeitstages konnten etwa 100 Meter Geleise gemeinsam verlegt werden. Es zeigte sich

rasch, dass die Arbeitsabläufe an Schiene und Schwelle zwischen den Profis aus Frankreich und den Milizlern aus der Schweiz keine grossen Unterschiede aufweisen. Von der konsequenten Handhabung der Sicherheitsvorschriften und der damit wesentlich strafferen Führung auf der Baustelle konnten wir Schweizer aber bereits an diesem ersten Tag von den Franzosen lernen.

Dieses Geleise wurde zusammen mit dem neuen Depot der TPC im Juni feierlich dem Betrieb übergeben. Eine Gedenktafel erinnert an die erste produktive Zusammenarbeit schweizerischer und französischer Eisenbahnsappeure.

## ROHAN

Unter dem Decknamen ROHAN wurde das mit dem französischen Zug verstärkte Schweizer Bataillon während einer mehrtägigen Volltruppenübung ausserhalb seines angestammten Einsatzraumes beübt. Ausgehend von der Annahme, dass Umwelteinflüsse das Schienennetz der Rhätischen Bahnen (RhB) nachhaltig störten, wurde das Bataillon auf Baustellen in Safien/Versam (Schwergewicht) und Pragg/Jenaz eingesetzt. Diese Übungsanlage verlangte das Durchspielen aller Phasen eines Einsatzes im Massstab eins zu eins. Eine besondere Herausforderung stellte die Verschiebung des ganzen Bataillons aus dem WK-Raum bei Lausanne in den Einsatzraum dar. Insbesondere beim Verlad der

Mittel auf die Bahn zeigten sich Unterschiede zwischen Profis und der Miliz in der Führung und Organisation. Die Zusammenarbeit an den Geleisen verlief völlig problemlos. Interessanterweise erbrachten die gemischten Formationen die Norm-Gefechtsleistungen nach den schweizerischen Reglementen auf Anhieb.

## Erfahrungen und Lehren

1. Die Organisation und Durchführung einer binationalen Übung gestaltete sich einfacher als zu Beginn angenommen. Diese Arbeit war auch für einen Milizstab sehr nützlich und lehrreich.

2. Im Katastrophenfall können französische Truppen zur Behebung von Schäden auf dem Schienennetz rasch, mit nachhaltiger Wirkung, eingesetzt werden.

3. Der technische Lerneffekt fand auf der ausführenden Stufe statt. Die Zusammenarbeit an den Geleisen war für beide Seiten sehr wertvoll.

4. Die Führung wurde auf allen Stufen realistisch beübt. Die Inputs der französischen Profis wurden laufend integriert.

5. Eine einwöchige gemeinsame Übung ist genügend – sollte aber in regelmässigen Abständen wiederholt werden.

6. Die Wirkung auf Kader und Truppe war ausgezeichnet und äusserte sich in verschiedenen Belangen:

- grosse Motivation,
- keine Disziplinprobleme,
- Leistung auf Anhieb.

## Schlussbemerkungen

Dem Slogan «Partnerschaft für den Frieden» wurde mit dieser Übung bis auf Stufe Soldat Leben eingehaucht. «Sicherheit durch Kooperation» wurde zum fassbaren und glaubwürdigen Argument auch für Soldaten. Die oft festgestellte Verpolitisierung dieser Begriffe wurde für einmal durch das reale Handwerk verdrängt. Für viele Angehörige der Armee wurde mit dieser Übung ein wichtiger Aspekt der Sicherheitspolitik der Schweiz erst konkret verständlich. Für einen Milizstab war es ein ganz besonders instruktives und prägendes Erlebnis, diese Übung zu planen und zu führen. ■



Französische und schweizerische Eisenbahnsappeure im Einsatz.

Bildnachweis: cp sap chf II/11.



Hans Rudolf Hauri,  
Colonel EMG,  
Cdt rgt chf 1,  
8810 Horgen.